

BRIEFE AUS DER WILCZA

REGIE Arjun Talwar

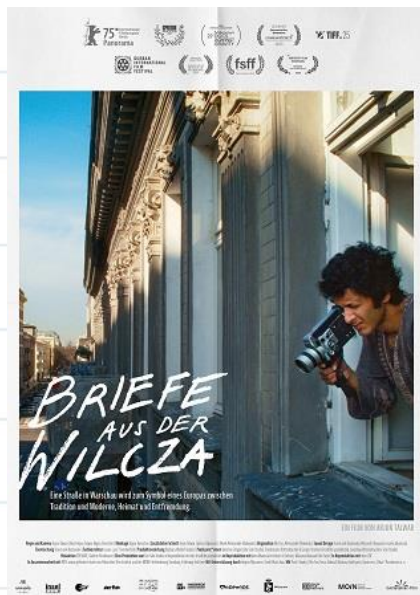
BUCH Arjun Talwar, Bigna Tomschin

MITWIRKENDE Piotr Chadryś, Mo Tan, Feras Daboul, Barbara Goettgens, Oskar Paczkowski u. a.

LAND, JAHR Deutschland, Polen 2025

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 16. Oktober 2025, barnsteiner film



SCHULUNTERRICHT ab 7. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 12 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Politik, Geschichte, Ethik, Kunst, Medienbildung

THEMEN Migration, Migrationsgesellschaft, Heimat, Identität, Zugehörigkeit, Erinnerungskultur, Ausgrenzung, Rassismus, Freundschaft, Krieg, Nachbarschaft, Nationalismus, Heimat, Suizid, Trauer

INHALT

Seit über dreizehn Jahren lebt Arjun Talwar in der Ulica Wilcza in Warschau. In BRIEFE AUS DER WILCZA macht er diese Straße zu einem sozialen und emotionalen Resonanzraum. Mit ruhiger Kamera und persönlichem Voice-Over führt Talwar Gespräche mit Nachbar*innen, Händler*innen, Freund*innen, Straßenmusiker*innen. Es entstehen beiläufige, oft intime Dialoge über Kindheit, Politik, Trauer, Heimat und Identität – darüber, was Zugehörigkeit ausmacht und was sie erschwert. Verwoben mit diesen Straßenszenen ist Talwars eigene Geschichte: die Entscheidung, gemeinsam mit seinem besten Freund Adi nach Polen zu ziehen, seine Faszination für die polnische Kultur und die unterschiedlichen Wege, die ihre Leben schließlich nahmen. Mit feinem Humor und präzisiertem Blick versammelt der Dokumentarfilm Stimmen, Körper und Sprachen in ihrer Nähe und Unterschiedlichkeit. Am Ende bleibt eine leise, offene Frage: „Wie viele Jahre muss jemand an einem Ort leben, um von dort zu sein?“

BRIEFE AUS DER WILCZA

UMSETZUNG

BRIEFE AUS DER WILCZA ist ein sorgfältig komponierter Dokumentarfilm, der Beobachtung, Selbstbefragung und Erzählung verwebt. Talwars ruhige Kameraführung bleibt nah am Alltag der Straße, ohne je aufdringlich zu wirken. Die Aufnahmen, zusammen mit dem Voice-Over, das poetisch, reflektierend und fragend ist, entfalten ein vielschichtiges Porträt von Ort und Zeit. Die Montage folgt keinem klassischen Plot, sondern einem emotionalen, räumlichen Rhythmus. Begegnungen kehren wieder, Orte verändern sich, Bedeutungen verschieben sich. Musik und Ton verleihen dem Film eine lebendige, teils beschwingte Grundstimmung. Die Atmosphäre bleibt leicht, selbst wenn es um Schmerz, Tod oder politische Spannungen geht. Talwar bleibt beobachtend, hört zu, stellt Fragen, lässt Szenen atmen. So schafft BRIEFE AUS DER WILCZA einen filmischen Raum, der zur stillen Reflexion über Zugehörigkeit und gesellschaftliche Verbundenheit einlädt.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

BRIEFE AUS DER WILCZA eröffnet Gespräche über Migration, Zugehörigkeit, Erinnerungskultur und strukturelle Ausgrenzung. Der Film macht erfahrbar, wie historische Traumata, gesellschaftliche Umbrüche und politische Unsicherheiten das Leben in einer Straße – und in einem Land – bis heute prägen. Thematisiert werden auch rassistische Gewalt, soziale Isolation, der Umgang mit Verlust sowie das Gefühl, fremd zu bleiben, selbst nach Jahren. Schüler*innen können untersuchen, wie persönliche Geschichten gesellschaftliche Realitäten sichtbar machen und wie kollektive Ängste (z. B. vor dem Verlust von Sicherheit oder Eigentum) in Gesprächen aufscheinen. Besonders das Voice-Over eröffnet einen Zugang zur Analyse: Es verbindet autobiografische Reflexion mit gesellschaftlicher Beobachtung und macht erfahrbar, wie dokumentarisches Erzählen auch ohne erklärende Stimme Haltung zeigen kann.

INFORMATIONEN <https://barnsteiner-film.de/briefe-aus-der-wilcza/>
<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht/>

LÄNGE, FORMAT 101 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG Originalfassung in Polnisch, Englisch, Chinesisch, Arabisch, Romanes mit Untertiteln

FESTIVAL (Auswahl 2025) Berlinale, Sektion Panorama; CPH DOX Kopenhagen; Millenium Docs Against Gravity, Polen; Krakau International Film Festival; Fünf Seen Festival u. a.